

Opel stellt sich in Russland neu auf

Opel stellt sich in Russland neu auf und reagiert damit auf das dortige schwierige Marktumfeld. Susanna Webber, bislang in der Geschäftsführung für Einkauf und Logistik zuständig, wird mit sofortiger Wirkung als President und Managing Director Russland das dortige Geschäft führen. Gleichzeitig wird die Lokalisierung der Zulieferer vorangetrieben, um den Anforderungen des Werkes in St. Petersburg besser gerecht zu werden. An dem Standort wird zudem die Produktion auf Einschichtbetrieb zurückgefahren und es wird freiwillige Abfindungsangebote für Mitarbeiter geben. Andy Dunstan, der seit 1. November 2013 als Managing Director das Russland-Geschäft verantwortete, wird neuer Vice President, Sales & Aftersales Russland.

Im vergangenen Jahr war Russland nach Großbritannien und Deutschland drittgrößter Markt für die Opel-Gruppe (Opel, Vauxhall und GM Europa). Vorstandschef Dr. Karl-Thomas Neumann glaubt trotz der derzeitigen Marktrückgänge langfristig an das Potenzial des Landes. Man stehe daher auch weiterhin zum angekündigten Investment im Joint Venture von General Motors und Avtovaz (Lada), das für 2016 den neuen Chevrolet Niva plant. Neue Presswerke und Karosseriefertigungen sowie ein neues Logistik-Center sind Teil der Opel-Investitionen in der Region Samara. Im Durchschnitt sollen zukünftig 60 Prozent aller Teile vor Ort eingekauft werden.

Susanna Webber begann ihre Karriere bei General Motors im Jahr 1997 und hatte Positionen im Einkauf, im Bereich Supply Chain und im Kostenmanagement inne. Seit 2010 leitete sie den Einkauf und die Logistik in Europa. Im Januar 2011 wurde sie außerdem Vorstandsmitglied der Adam Opel AG. Ihre Nachfolgerin in Rüsselsheim wird Katherine Worthen, derzeit noch Executive Director Chassis Systems im Bereich Einkauf und Logistik bei General Motors.

Seit Januar werden die Russland-Aktivitäten von GM von Europa aus gesteuert. In den ersten acht Monaten des Jahres ging der Automobil-Gesamtmarkt in Russland um 12,1 Prozent zurück. GM ist in Russland mit den Marken Opel, Chevrolet und Cadillac vertreten. Von Januar bis August lag der gesamte Marktanteil der GM-Marken bei rund

7,8 Prozent – nach rund neun Prozent im Vorjahr. Im Werk in St. Petersburg werden gegenwärtig der Opel Astra und der Chevrolet Cruze gebaut. Andere Opel-, Chevrolet- und Cadillac-Fahrzeuge kommen aus den Werken der Partner Avtotor und GAZ in Kaliningrad und Nizhniy Novgorod. Der Chevrolet Niva wird in Togliatti, dem Stammsitz von Lada, produziert und ist nicht mit dem Lada Niva, heute Lada 4x4, zu verwechseln.
(ampnet/jri)

Bilder zum Artikel



Susanna Webber,



Susanna Webber,



Chevrolet Niva Concept.



Chevrolet Niva Concept.



Chevrolet Niva Concept auf dem Moskauer Automobilsalon 2014.



Chevrolet Niva Concept auf dem Moskauer Automobilsalon 2014.



Chevrolet Niva Concept auf dem Moskauer Automobilsalon 2014.
